

# Die Eine

## Wunsch - FF für xXYOSUKE-FUMAXx

Von -Gokula-Chan-

Hallo ;) Und wieder eine Wunsch - FF für xXYOSUKE-FUMAXx XD Die Idee zu der FF war wieder von ihr ;) Hoffe sie gefällt euch - Und ihr >.<

### Die Eine

Yosuke saß wie an jedem Nachmittag mit seiner Gang im Park. Er war der Anführer der Gang und gerade unter den Mädchen der Schule sehr beliebt. Nachdenklich saß er auf einer Bank und schaute in den Himmel. //Heute passiert bestimmt nichts Interessantes mehr...//, dachte er sich und schloss für einen Moment die Augen. Takuro und Hinagiku, ebenfalls Mitglieder der Gang, gingen ihren Gedanken nach und beachteten ihn nicht weiter. Anders als Hiromi. Sie wurde mehr oder weniger durch Zufall Mitglied der Gang und stand total auf Yosuke, was sie ihm auch tagtäglich zeigte. So saß sie auch jetzt neben ihm und himmelte ihn an. Nur zu ihrem Leidwesen hatte er keinerlei Interesse an ihr und versuchte einfach, sie zu ignorieren.

Momoko verließ zu diesem Zeitpunkt gerade die Schule. Mal wieder hatte sie Freiwilligendienst und sie hatte Freude daran. Außerdem konnte sie so auch in Ruhe lernen und niemand störte sie. Fröhlich ging sie die Straßen entlang auf dem Weg nach Hause. Schließlich kam sie auch am Park vorbei und beschloss, da es gerade bereits dämmerte, eine Abkürzung zu gehen und ging durch das Eingangstor des Parks. Nach einiger Zeit bekam sie es mit der Angst zu tun. Überall hörte man es knacken und hin und wieder konnte man auch den Wind durch die Bäume wehen und heulen hören. //Ich beeile mich wohl besser...//, dachte sie sich und beschleunigte ihren Schritt. Auf einmal konnte sie von weitem Stimmen hören und ging deswegen noch etwas schneller //Bloß raus hier >.<//.

Was sie hörte, war die genervte Stimme von Yosuke. Dieser hatte gerade wieder alle Mühe sich Hiromi vom Hals zu halten. „Lass mich endlich in Ruhe! Ich will nichts von dir kapiert??? Such dir gefälligst jemand anderen, mit dem du in die Kiste steigen kannst!!“ Wütend ging er davon. //Wann gibt sie bloß endlich Ruhe???//. Langsam ging er an Momoko vorbei und sofort stieg ihm der Duft von Pfirsichblüten in die Nase. Er drehte sich noch einmal zu ihr um. //Wer war das denn???//, dachte sich Yosuke noch und ging ihr nach. Schließlich schaffte er es auch, sie einzuholen und stand nun genau

vor ihr. Vorsichtig sprach er sie an. „Hallo. Darf ich fragen wer du bist?“ Momoko sah ihn desinteressiert an. „Das geht dich nichts an, lass mich in Ruhe!“, antwortete sie knapp und ging davon. Yosuke schaute ihr nach und grinste.

Hinagiku, die ihm heimlich gefolgt war, konnte alles beobachten und schmunzelte. //Schau einer an, unser Yosuke hat anscheinend endlich die Eine gefunden. Das ich das noch erleben darf \*-\*//

Yosuke hatte sie nicht bemerkt und schaute weiter in die Richtung, in die Momoko verschwand.

2 Tage später.

Wieder hatte Momoko gerade ihren Freiwilligendienst in der Schule beendet und war wieder auf dem Weg nach Hause. Nur diesmal würde sie lieber einen Umweg in Kauf nehmen, als noch einmal durch den Park zu gehen, das hatte sie sich geschworen. Sie hatte keine Lust, diesem Typen noch einmal zu begegnen. Ihr Pech war nur, dass Yosuke sich dieses Mal entschlossen hatte, nicht in den Park zu gehen. Er wollte den Tag ausnahmsweise mal ohne seine Gang verbringen, schon allein, um mal einen Tag Ruhe vor Hiromi zu haben. Er stand gerade vor einem Laden und wartete auf seine Mutter, die darin gerade ein paar Einkäufe erledigte, als er plötzlich Momoko auf der anderen Straßenseite sah. Er grinste und beschloss wieder, ihr nachzugehen. Und wie auch 2 Tage zuvor schaffte er es ohne große Mühe sie einzuholen. Leise und mit einem fetten Grinsen im Gesicht schlich er sich an sie ran und pustete ihr sanft in den Nacken. Momoko erschreckte sich, schrie und schlug wie wild mit ihrer Tasche um sich. Yosuke grinste noch, doch im nächsten Augenblick traf ihn Momokos Tasche mit voller Wucht im Gesicht. Taumelnd ging er zu Boden. Momoko, die sich in dem Moment wieder langsam beruhigte, merkte erst jetzt, dass sie mit ihrer Tasche jemanden getroffen hatte und drehte sich um. „Ist alles in Ordnung?“, fragte sie besorgt. Sie hielt zwar nicht viel von ihm, aber das hatte sie nun wirklich nicht gewollt. Yosuke grinste, nutzte die Gelegenheit, zog sie zu sich runter und küsste sie einfach. Nach kurzer Zeit löste er sich wieder von ihr und grinste sie frech an. „Du hast wirklich einen ganz schönen Schlag drauf, Respekt!“. Momoko glaubte sich verhöhnt zu haben. //Was bildet der sich eigentlich ein...??? Küsst mich einfach, ich glaub's nicht >.<// Langsam holte sie mit ihrer Hand aus und verpasste ihm eine gehörige Ohrfeige. „Die hast du diesmal verdient!“, sagte sie wütend und ging davon. Yosuke hielt sich die schmerzende Wange und sah ihr grinsend nach.

Jetzt war er sich sicher. Er wusste, dass er sich in sie verliebt hatte. Auf ihrer Tasche war sogar ihr Name aufgestickt, den er gerade noch lesen konnte. //Momoko heißt sie also...//. Ein Lächeln bildete sich auf seinen Lippen.

Es vergingen wieder ein paar Tage, in denen er Momoko immer öfter sah. Natürlich konnte er es sich nicht verkneifen, sie zu ärgern – und bekam jedes Mal eine Ohrfeige von Momoko. Es machte ihm einfach Spaß, sie in Rage zu bringen. Er fand es zu niedlich, wie sie sich aufregte und gleichzeitig knall rot wurde.

Grinsend saß er an diesem Nachmittag wieder mit seiner Gang im Park auf einer Bank, sah in den Himmel und hatte wieder ein dickes Grinsen auf den Lippen. Hinagiku saß neben ihm und grinste ihn nur die ganze Zeit an. //Man sieht dir echt an, dass du verliebt bist Yosuke XD//, dachte sie und lehnte sich zurück

Hiromi stand neben den beiden. Ihr war sein Blick auch nicht entgangen. Langsam

ballte sich ihrer Hand zur Faust. //Na warte du Miststück! Du nimmst mir meinen Yosuke nicht weg, dafür Sorge ich!//. Wütend stapfte sie davon.

Yosuke wusste mittlerweile, wann Momoko Schulschluss hatte und beschloss, zur Schule zu gehen und dort auf sie zu warten.

Dort angekommen stellte er fest, dass Momoko mal wieder genau da war, wo er sie erwartet hatte. Die Bücherei war der einzige Raum, in dem zu dieser Zeit noch Licht brannte. Langsam ging er wieder auf sie zu, schaute auf einen Block, der neben ihr lag und erstarrte. Auf dem ersten Blatt war eine Zeichnung von ihm zu sehen. //Wieso...?//. Doch bevor er sich bemerkbar machen konnte, hörte er, wie Momoko leise etwas vor sich hin murmelte. „Yosuke... Was du wohl von mir hältst? Bestimmt nicht allzu viel ...//. Sie seufzte. Yosuke sagte nichts, lächelte, trat hinter sie und nahm sie von hinten in den Arm. Leise hauchte er in ihr Ohr: „Was ich von dir halte? Ich bin in dich verliebt...“ Momoko stand panisch auf, drehte sich mit knallroten Wangen zu ihm um und schrie ihn an. „Was sollte das denn wieder Yosuke? Wieso schleichst du dich ständig an mich heran?“ Doch er antwortete ihr nicht. Stattdessen zog er sie wieder in seine Arme und küsste sie wieder. Momokos Gefühlswelt geriet in diesem Moment total durcheinander. Ihr Kopf sagte »Nein, das geht doch nicht!«, doch ihr Herz sagte »Ja, ich will mehr davon!«. Anfangs versuchte sie noch, sich mit allen Mitteln wieder von ihm zu lösen, doch schon nach kurzer Zeit gab sie ihren Widerstand auf und schlang ihre Arme um ihn. Yosuke bat um Einlass, der ihm sofort gewährt wurde. Vorsichtig hob er sie hoch und setzte sie auf den Tisch. Für Momoko war das alles völliges Neuland. Doch je länger es dauerte, desto richtiger fühlte es sich für sie an. An diesem Abend hatten die Beiden ihr erstes Mal miteinander. Doch sie waren nicht allein. Am Fenster stand Hiromi und konnte zu ihrem Leitwesen alles mit ansehen. Sie kochte vor Wut. „Na warte Momoko... Jetzt bist du endgültig zu weit gegangen! Morgen erlebst du dein blaues Wunder, das schwöre ich dir!“

Gesagt, getan. Schon am nächsten Tag stand Hiromi nachmittags vor der Tür der Bücherei und ging hinein. Und wie von ihr erwartet saß Momoko an einem der Tische und lernte. Hiromi grinste hinterhältig und schlich sich an Momoko heran. Als sie schließlich genau hinter ihr stand zog sie sie mit voller Wucht an den Haaren vom Stuhl und hielt ihr ein Messer an die Kehle. Momoko schrie vor Schmerz laut auf doch als sie das Messer an ihrer Kehle bemerkte, schwieg sie schlagartig und sah Hiromi ängstlich an. „Na du Schlampe,“, fing Hiromi an, „du hast es also tatsächlich gewagt, dich an MEINEN Yosuke ranzuschmeißen ja?“ Momoko erstarrte. „Ja, du hast richtig gehört, ich habe euch gesehen wie ihr euch hier in der Bücherei vergnügt habt. Halt dich gefälligst von ihm fern klar! Außerdem... Liebt er eh nur MICH. Er erzählt vielen anderen Mädchen, dass er in sie verliebt sei, aber ich kann dir versichern: Das ist gelogen! Er hat nur mit dir gespielt...!“ Momoko war immer noch starr vor Schreck. Was hatte sie eben gehört? Yosuke hatte nur mit ihr gespielt?? //Nein... Das glaub ich einfach nicht...//. Hiromi nahm langsam das Messer von Momokos Kehle weg und ging zur Tür. Bevor sie hinausging sah sie noch einmal zu Momoko. „Was sollte er auch mit einem Dreckstück wie dir anfangen wollen? Dich würde doch niemand ernsthaft auch nur mit der Kneifzange anfassen!“ Hämisches Lächeln verließ sie schließlich die Bücherei. Momoko brach in Tränen aus. „Nein... Nein, das glaub ich nicht... Yosuke... Wie konntest du nur...“. Sie beschloss, ihm aus dem Weg zu gehen, es war besser so. Einerseits war sie von Hiromis Worten tief erschüttert, andererseits hatte sie auch Angst, dass Hiromi ihr oder gar ihm etwas antun würde.

So geschah es dann auch. Momoko ging ihm jedes Mal, wenn er sich ihr nähern wollte, aus dem Weg und sagte, er solle sie in Ruhe lassen. Yosuke traf das wie ein Schwert, das man mitten durch sein Herz jagte. Er verstand es einfach nicht. Wieso war Momoko jetzt so abweisend zu ihm? //War es für sie etwa nur ein Spiel?//.

Je öfter sie ihn abwies, desto mehr konnte man sehen, wie sich Yosuke veränderte. Er prügelte sich ohne Grund mit anderen Mitschülern und sonstigen gefährlichen Typen, reagierte fast nur noch aggressiv und zog sich fast vollkommen von seiner Gang zurück.

4 Wochen später:

Hinagiku war gerade auf dem Weg zur Schule, als sie von weitem Momoko sah. Diese Gelegenheit musste sie nutzen. Sie zögerte nicht lange, ging auf sie zu und sprach sie direkt an. „Hey Momoko, warte mal kurz, ich muss mit dir reden!“. Momoko kannte Hinagiku mittlerweile recht gut und drehte sich zu ihr um. „Hinagiku, guten Morgen. Was gibt’s denn?“. Fragte sie vorsichtig. Sie versuchte sich nicht anmerken zu lassen, wie unglücklich sie war. „Was es gibt??? Die bessere Frage ist ja wohl: Was ist mit dir los? Wieso ignorierst du Yosuke vollkommen? Weist du eigentlich, wie dreckig es ihm geht? Wegen dir lässt er niemanden mehr an sich heran und prügelt sich ständig. Deswegen liegt er übrigens auch gerade mit einer tiefen Wunde am Bauch im Krankenhaus!“ Momoko erschrak. Unzählige Tränen liefen ihre Wangen hinunter und verzweifelt klammerte sie sich an Hinagiku und weinte ihren Schmerz heraus. „Momoko... Was ist denn los?“ Sanft legte sie ihre Arme um Momoko und tröstete sie so gut es ging. Als diese sich wieder einigermaßen beruhigt hatte, begann sie zu erzählen. „Yosuke.... Yosuke hat doch nur mit mir gespielt. Hiromi hat mir ein Messer an die Kehle gehalten und gesagt, ich soll die Finger von Yosuke lassen und das er ihr Freund sei!“ Hinagiku sah sie vollkommen fassungslos an. „Was?“ Sie konnte es nicht glauben. „Das ist doch völliger Blödsinn! Hiromi ist einfach nur auf Yosuke scharf und hat wahrscheinlich nur versucht, euch auseinander zu bringen. Dieses miese Miststück! Eins kannst du mir glauben: Yosuke hat nur Augen für DICH!“

Momoko sah sie mit rot geweinten Augen an. „Wirklich?“ Ein Nicken von Hinagiku bestätigte es noch einmal. Schließlich fasste sich Momoko ein Herz und vertraute ihr ihr Geheimnis an. „Hinagiku... Ich weiß nicht, was ich machen soll... Ich ... Ich bin schwanger, von Yosuke... Ich weiß es erst seit ein paar Tagen und da ich dachte, Hiromi ist mit ihm zusammen...“ Sie schaffte es nicht, ihren Satz zu Ende zu bringen. Hinagiku sah sie erst überrascht, dann mitfühlend an. „Rede mit ihm Momoko. Geh zu ihm und sprecht euch aus.“ Momoko sah sie an, nickte und rannte dann so schnell sie konnte in Richtung Krankenhaus. Schnell rief sie Hinagiku noch zu: „Lass dir bitte eine Entschuldigung für mich einfallen ja?“ Hinagiku lächelte. //Viel Glück Momoko...//

Nach ein paar Minuten, die Momoko wie eine Ewigkeit vorkamen, kam sie schließlich am Krankenhaus an. Kurz überlegte sie noch. //Soll ich das wirklich machen? Was, wenn er mich gar nicht mehr sehen will?// Doch schließlich fasste sie sich ein Herz. So schnell sie konnte lief sie hinein und fragte eine Schwester, wo sich sein Zimmer befand. „Zimmer 201, im 2ten Stock.“, antwortete sie lächelnd und ging wieder an ihre Arbeit. Momoko wartete nicht erst auf den Fahrstuhl, sondern rannte einfach die Treppen hoch, direkt zum Zimmer von Yosuke. Zögernd öffnete sie die Tür und erstarrte bei dem Anblick, der sich ihr bot: Yosuke lag in seinem Bett, war vollkommen blass und schien gerade zu schlafen. Langsam und wieder mit Tränen in den Augen ging sie zu seinem Bett, setzte sich auf einen Stuhl und hielt seine Hand. Leise begann

sie zu sprechen. „Es tut mir so Leid Yosuke. Wie konnte ich so dumm sein und nicht mit dir reden? Wie konnte ich Hiromis Worte einfach so glauben?“. Sie legte ihre Arme aufs Bett, legte ihren Kopf auf die Arme und weinte noch mehr. „Du ... Du hast mir gesagt, dass du in mich verliebt bist. Ich... Ich dachte erst, was ich für dich empfinde sei nur eine „Schwärmerei“... Aber ... Aber inzwischen weis ich, dass das nicht so ist. Ich liebe dich Yosuke. Mehr, als ich es je mit Worten beschreiben könnte... Bitte... Bitte komm zu dir... Werde bitte wieder gesund...“. Während sie sprach schlug Yosuke langsam die Augen auf. Er hörte ihr aufmerksam zu und lächelte schließlich. Langsam hob er seine Hand, legte sie auf Momokos Kopf und streichelte ihr sanft durchs Haar. „Momoko...“, hauchte er schwach.

Momoko schaute zu ihm auf. „Yosuke...?!“ Lächelnd und mit ein paar Tränen in den Augen sprach er weiter. „Ich liebe dich auch... Pfirsichtörtchen...!“ Weinend setzte sich Momoko auf und fiel ihm um den Hals. Yosuke lächelte nur, legte seine Arme um sie und schloss langsam die Augen.

Von da an besuchte Momoko ihn jeden Tag im Krankenhaus und von Tag zu Tag ging es ihm besser. Nach einer Woche schließlich konnte er das Krankenhaus wieder verlassen.

Abends lagen die Beiden bei Yosuke zu Hause auf seinem Bett und kuschelten miteinander. Mit leicht geröteten Wangen begann Momoko zu sprechen. „Es tut mir so Leid... Weist du... Hiromi hat uns in der Bücherei gesehen und mir am anderen Tag mit einem Messer an der Kehle gedroht, dass ich die Finger von dir lassen soll und dass du ihr Freund wärst... Ich ... Ich hatte solche Angst...“ Beruhigend zog er sie enger in seine Arme. Das Gesagte schockte ihn. „Dieses Miststück!! Der wird ich wohl mal gehörig die Meinung sagen müssen!“ Wieder lächelte er. „Weist du... Ich habe immer auf die Richtige gewartet. Die Eine, mit der ich für immer zusammen bleiben möchte. Und schließlich habe ich sie auch gefunden. Ich liebe dich Momoko und ich möchte nie mehr ohne dich sein. Das in der Bücherei... Ich habe mich auch extra für dieses eine Mädchen aufgespart. Peinlich was? Mit 20 erst sein erstes Mal zu haben?“ Je mehr er sprach, desto mehr liefen seine Wangen rot an. Momoko grinste ihn an. „Dafür das es dein – äh, unser erstes Mal war – hast du aber voll ins Schwarze getroffen.“ Er schaute sie fragend an. „Wie meinst du das denn?“ Jetzt grinste Momoko noch mehr, griff in ihre Tasche, holte ein Ultraschallbild heraus und hielt es ihm unter die Nase. „Ganz einfach...“, erklärte sie verlegen, „Ich bin schwanger, Yosuke... Wir bekommen ein Kind zusammen.“ In diesem Moment hätte man Yosuke gut mit einer Salzsäule vergleichen können. Vollkommen baff sah er sie an. „Wie jetzt???? Ich... Ich werde Papa????“ Es dauerte eine Weile, bis er es realisierte und ihr endlich antworten konnte. Mit einem dicken Grinsen im Gesicht knuddelte er seine Freundin. „Das ist ja toll \* \_\_\_\_\_ \*. Ich werde Vater \*\_\*“ Er konnte sein Glück kaum fassen und küsste sie mit Tränen der Freude in den Augen.

ENDE